

30.-31. Januar 2025
Tagung in der
BBF | Bibliothek für
Bildungsgeschichtliche
Forschung des DIPF
Berlin

Pädagogische
Korrespondenz

100 Jahre *Sisyphos*

*Oder die Grenzen der
Erziehung*

Zur Frage der Gültigkeit und
Aktualität Siegfried Bernfelds
Kritik an der Pädagogik

100 Jahre „Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung“ Zur Frage der Gültigkeit und Aktualität Siegfried Bernfelds Kritik an der Pädagogik

Vor 100 Jahren verfasste Siegfried Bernfeld (1892–1953) mit der Schrift »Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung« (1925) eine scharfe Kritik an der in seinen Augen unwissenschaftlichen Pädagogik sowie an einer Erziehung, die lediglich der Reproduktion der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft, nicht aber der Verwirklichung von Mündigkeit der nachkommenden Generation dienlich sei.

Auch heute noch fordert dieser Band durch seine pointierte Argumentation theoretisch heraus. Es erscheint keineswegs ausgemacht, dass die Kritik des »Sisyphos« von der Erziehungswissenschaft und speziell der Schulpädagogik substantiell aufgenommen und die Frage ihrer Gültigkeit geklärt worden ist. Daher nimmt die Zeitschrift *Pädagogische Korrespondenz* das 100-jährige Jubiläum des Erscheinens des Bandes zum Anlass, in Kooperation mit der BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF in Berlin, zu einer Tagung einzuladen, um den »Sisyphos« unter verschiedenen Perspektiven erneut zu betrachten und zu diskutieren. Ziel ist es, die Thesen Bernfelds noch einmal eingehend in den Blick zu nehmen, auf ihre Aktualität hin zu befragen und zur Reflexion des Entwicklungsstandes der Disziplin zu nutzen.

Programm

Donnerstag, 30.01.2025

14:00 Eröffnung und Einführung in die Tagung

Prof. Dr. Sabine Reh & Dr. Sieglinde Jornitz

14:30 Historische Konstellationen eines Textes - Lektüren und Aneignungen von „Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung“

Prof. Dr. Sabine Reh (BBF)

15:30 Kaffeepause

16:00 Bernfelds Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Volker Schubert (Stiftung Universität Hildesheim)

17:00 Freud als »Schutzpatron einer neuen Erziehungswissenschaft?« - ein Versuch der Würdigung des *Sisyphos* aus psychoanalytischer Perspektive

Prof. Dr. Rolf Göppel (Pädagogischen Hochschule Heidelberg)

19.00 Gemeinsames Abendessen (auf eigene Kosten)

Freitag, 31.01.2025

9:00 Zur Institutetik der deutschen Schule: was sie kann und was sie (nicht) soll

Prof. Dr. Anke Wischmann (Europa-Universität Flensburg)

10:00 *Sisyphos* im Spannungsfeld von Geltungs-, Angemessenheits- und Akklamationsdiskursen

Prof. Dr. Andreas Wernet (Leibniz Universität Hannover)

11:00 Kaffeepause

11:30 Zu Siegfried Bernfelds kritischer Würdigung der Didaktik. Eine objekt- und wissenschaftstheoretische Lektüre des »Sisyphos«

Prof. Dr. Marion Pollmanns (Europa-Universität Flensburg)

12:30 Kommentar & Abschlussdiskussion

PD Dr. Thomas Wenzl (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Ab 13:30 Imbiss und Ausklang

Abstracts

Historische Konstellationen eines Textes - Lektüren und Aneignungen von „Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung“

Prof. Dr. Sabine Reh (BBF)

Der Vortrag wird im Sinne einer ‚tour d’horizon‘ skizzieren, in welcher historischen Situation Siegfried Bernfelds »Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung« einerseits entstand und in welcher historischen Konstellation er andererseits um 1970 herum neu und dennoch verschoben und verschieden rezipiert wurde. Das soll als Hintergrund dafür dienen, ihn gegenwärtig – aber eben nicht historisch blind – noch einmal neu unter bestimmten schultheoretischen Fragestellungen zu lesen.

Bernfelds Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Volker Schubert (Stiftung Universität Hildesheim)

Der polemische Ton des *Sisyphos* täuscht leicht darüber hinweg, dass das Buch den Entwurf einer nahezu kompletten Erziehungswissenschaft enthält, die allen gängigen Standards von Wissenschaftlichkeit entspricht. Mit seiner Skizze erprobt Bernfeld eine anthropologische Grundlegung, die sich mit ihrem doppelten Zugang an klassischen Mustern in modernisierter Gestalt orientiert: psychoanalytische Theorieelemente für Psychologie, marxistische für (Gesellschafts-) Philosophie oder Ethik. Beide betonen die durchgängige Konflikthafteigenschaft menschlicher Existenz, insbesondere auch der Generationenverhältnisse. Sie bilden »Grundpfeiler«, stellen selbst aber noch keine Erziehungswissenschaft dar. Genutzt werden sie nicht zur Legitimation von Erziehung oder Erziehungszielen, sondern zur Problemexposition und zur Generierung von Fragestellungen, an denen zu arbeiten Aufgabe einer künftigen Erziehungswissenschaft wäre.

Freud als »Schutzpatron einer neuen Erziehungswissenschaft?« – Ein Versuch der Würdigung des *Sisyphos* aus psychoanalytischer Perspektive

Prof. Dr. Rolf Göppel (Pädagogische Hochschule Heidelberg)

Nach kurzen Rückblicken auf die Rezeptionsgeschichte – die eigene, persönliche Geschichte mit dem *Sisyphos* und die wechselhafte Geschichte der akademischen Erziehungswissenschaft mit diesem Werk, sollen die einzelnen psychoanalytischen Argumentationslinien, die Bernfeld in den drei Teilen des *Sisyphos* mehr oder weniger systematisch entfaltet, herausgearbeitet und einer kritischen Würdigung unterzogen werden. Stets geht es dabei darum, dass nach den verborgenen, unbewussten Kräften und Prozessen gefragt wird, die in den unterschiedlichen Bereichen, mit denen es die Pädagogik in Theorie und Praxis zu tun hat, am Werk sind: Schon die Gewinnung eines halbwegs realistischen Kindbildes wird nach Bernfeld durch die Einmischung unbewusster, erkenntnisfremder, unkontrollierbarer Affekte erschwert noch mehr die angemessene Einschätzung der Wirkungen und Grenzen bestimmter erzieherischer Mittel und Programme. Und auch in der praktischen Gestaltung pädagogischer Beziehungen sind die Akteure nach Bernfeld viel mehr von unbewussten Motiven und Kräften geleitet, als ihnen lieb und bewusst ist.

Zur Institutik der deutschen Schule: Was sie kann und was sie (nicht) soll

Prof. Dr. Anke Wischmann (Europa-Universität Flensburg)

Wie steht es mit der Forderung Bernfelds nach einer empirischen Institutik? Diese Frage bildet den Ausgangspunkt des Beitrags. Bernfeld hat bekanntlich kritisiert, dass die Pädagogik bzw. die »Pädagogen« sich ausschließlich auf Ausgestaltung von Unterricht beziehen oder allein die duale pädagogische Beziehung in den Blick nehmen. Dass diese immer durch gesellschaftliche Verhältnisse (mit)hervorgebracht wird, bleibt weitgehend unbeachtet. Dies hat sich inzwischen verändert und die Schule als gesellschaftliche und auch (national) staatliche Institution wurde und wird umfänglich beforscht. Allerdings ist fraglich, ob diese Forschung Konsequenzen hat und wenn ja welche. In dem Beitrag soll insbesondere die Funktion von Schule als nationaler, also deutscher, und weißer Institution beleuchtet werden. Dabei geht es um die Frage nach dem Zusammenhang von Zugehörigkeit und Bildung, die empirisch mit Blick auf die Konstruktion von zugehörigen und nicht-zugehörigen Schüler*innen diskutiert werden soll.

Sisyphos im Spannungsfeld von Geltungs-, Angemessenheits- und Akklamationsdiskursen

Prof. Dr. Andreas Wernet (Leibniz Universität Hannover)

Eine zentrale Stoßrichtung des *Sisyphos* besteht in einem Plädoyer für eine nüchterne (heute würde man sagen: evidenzbasierte) Erziehungswissenschaft und gegen eine Pädagogik und ihre falschen Versprechungen. Allerdings handelt es sich bei dem *Sisyphos* selbst um alles andere als eine nüchtern argumentierende Schrift. Bernfeld spart nicht mit scharfen, zum Teil aggressiven Polemiken. In meinem Vortrag werde ich aus einer diskursanalytischen Perspektive diese eigentümliche Spannung eines ‚wütenden Einklagens von Sachlichkeit‘ ins Zentrum rücken.

Zu Siegfried Bernfelds kritischer Würdigung der Didaktik. Eine objekt- und wissenschaftstheoretische Lektüre des »Sisyphos«

Prof. Dr. Marion Pollmanns (Europa-Universität Flensburg)

Im *Sisyphos* stellt Siegfried Bernfeld die Didaktik als diejenige Abteilung der Pädagogik dar, die bereits vergleichsweise wissenschaftlich vorgehe und von der man insofern meinen könnte, sie könne als Vorbild/ Modell der als unwissenschaftlich gezeichneten Pädagogik dienen. Dieser (relativen) Würdigung der Didaktik als Wissenschaft soll nachgegangen werden, indem das dem *Sisyphos* zugrundeliegende Verständnis von »Didaktik« und die dort von Bernfeld verfolgte Konzeption von Wissenschaft(lichkeit) herausgearbeitet werden. Im Zuge der Klärung, inwiefern seine Kritik Geltung beanspruchen kann, wird auch der Vermutung nachgegangen, die Würdigung, die Bernfeld zunächst ausspricht und dann wieder zurücknimmt, verhalte sich unkritisch zum pädagogischen Problem unterrichtlicher Vermittlung und seiner wissenschaftlichen Bearbeitung.

Weitere Informationen und Anmeldung unter
<https://bbf.dipf.de/de/tagung-100-jahre-bernfeld-sisyphos>

